

Im Museum: Zeitung bietet Sprachheimat

Von unserer Mitarbeiterin Sarah Maria Frantzen | 23.01.2008, 16:27



UNSER
MUSEUM



ARTIKEL
DRUCKEN



EMAIL AN
REDAKTION



ARTIKEL
VERSENDEN



SCHRIFT
GRÖSSE



Aachen. Das internationale Zeitungsmuseum in der Pontstraße macht seinem Namen mal wieder alle Ehre. Bis zum 28. Februar werden dort nämlich europäische Zeitungen ausgestellt.

Die französische «Le Monde» oder den niederländischen «Telegraaf» sucht man allerdings vergeblich und auch die bekannte italienische Sportzeitung «Corriere dello Sport» oder die «Times» wird dort nicht ausgestellt.

Im Museum werden nicht die großen, sondern kleine, viel weniger bekannte Tages- und Wochenzeitungen gezeigt. Das Besondere an den Zeitungen ist, dass sie in Minderheiten- und Regionalsprachen verfasst sind. 31 solcher Zeitungen gibt es in Europa. 21 davon sind im Zeitungsmuseum zu sehen.

«Der Nordschleswiger», eine deutschsprachige Zeitung aus Dänemark, hängt gleich neben seinem Pendant, dem Flensburg Avis, der als dänische Zeitung in Deutschland erscheint.

Edmund Scherrer, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Museum, hat die neue Ausstellung initiiert und auf die Beine gestellt. «Die Ausstellung zeigt die Vielfalt der Zeitungen in Europa», schwärmt er.

Bei der Suche nach Zeitungsexemplaren hat er sich besonders auf die Weihnachts- und Neujahrsausgaben konzentriert. Damit möchte er zeigen, wie unterschiedlich dieses Thema behandelt wird, und wie die sprachlichen Minderheiten ein Stück ihrer Sprachheimat durch die Zeitung zu sich holen. «God Jul», «Buon Natale» und «Fröhliche Weihnachten» steht fett gedruckt auf den Titelblättern.

Mit ihren eigenen Zeitungen möchten die sprachlichen Minderheiten ihre Sprache und ihre Kultur pflegen und ein eigenes Sprachrohr zur Interessenvertretung bilden. In der Ausstellung sind unter anderem eine deutsche Zeitung aus Italien, eine schwedische Zeitung aus Finnland und eine italienische Zeitung aus Kroatien ausgestellt. Sie bieten dem Betrachter die Möglichkeit, Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Eigenheiten zu erkunden.

Ein besonders interessantes Exemplar ist «La Quotidiana», eine Schweizer Zeitung, in der einige Artikel in rätoromanisch verfasst sind. In einer kleinen Vitrine zeigt das Museum dann noch ein Stück deutscher Zeitungsgeschichte. Dort liegt unter anderem ein Exemplar der «Deutschen Zeitung für Chile» aus dem Jahr 1920 neben dem «Osmanischen Lloyd», der 1916 in Konstantinopel aufgelegt wurde.

Das Museum ist dienstags bis freitags von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.